

## Biografien von Dr. Curt, Martha und Ruth Albersheim



## Biographische Daten von Dr. Curt Albersheim<sup>1</sup>

**Dr. Curt Albersheim** wurde am 7. Mai 1896 in Emmerich<sup>2</sup> als ältestes von vier Kindern<sup>3</sup> des Manufakturwarenhändlers Hugo Albersheim<sup>4</sup> und seiner Frau Clara geb. Spiro<sup>5</sup> geboren. Er besuchte zunächst die jüdische Schule<sup>6</sup> und anschließend das Konrad-Duden-Gymnasium<sup>7</sup> in Wesel und machte dort 1914 sein Abitur.

Albersheim „trat dann als Volontär bei der Firma Gustav Carsch & Co.<sup>8</sup> in Düsseldorf ein. Mit Ausbruch des Krieges mußte ich diese Stellung aufgeben. Ich widmete mich nunmehr dem Studium der Rechtswissenschaften.“<sup>9</sup> Ab dem Wintersemester 1914/15 studierte er an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Jura. Albersheim wohnte zu dieser Zeit am Roggenmarkt 4.<sup>10</sup>

---

<sup>1</sup> Die Schreibweise des Vornamens (Curt/Kurt) variiert in den Akten und der Literatur.

<sup>2</sup> Vgl. Geburtsurkunde von Curt Albersheim, Stadtarchiv Emmerich.

<sup>3</sup> Curt Albersheim hatte zwei Schwestern und einen Bruder. Die Zwillingsschwestern Else und Marta Albersheim wurden am 23. Dezember 1899 in Wesel geboren. Vgl. Artikel über Dr. jur. Curt Albersheim, in: Möllenhoff, Gisela/Schlautmann-Overmeyer, Rita: Jüdische Familien in Münster 1918-1945, Teil 1, Biografisches Lexikon, Münster 1995, S. 47.

Else Albersheim arbeitete zeitweise als Haushaltshilfe. Sie wurde am 23. Juli 1943 in Sobibor ermordet, vgl: <https://www.joodsmonument.nl/en/page/213332/else-albersheim>; Abrufdatum 16.10.2022.

Elsa Albersheim wohnte in Amsterdam in der Volkerakstraat 53 II bei Silberberg und arbeitete als Arzthelferin bei der Ärztin Dr. Gertrud Mosberg in De Lairessestraat 166, vgl.

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/130250910?s=clara%20Albersheim&t=2574836&p=0> ; Abrufdatum 17.10.2022.

Dr. Gertrud Mosberg war eine Bielefelder Ärztin und Tochter des Bielefelder Arztes Dr. Bernhard Mosberg. Die Familie Mosberg floh nach Amsterdam. Bernhard, seine Frau Rosalie sowie Tochter Gertrud Mosberg wurden in unterschiedlichen KZs ermordet. Vgl. Antisemitisch Verfolgte in Bielefeld, S. 157.

Marta Albersheim arbeitete ebenfalls als Haushaltshilfe. Sie wurde am 10. September 1942 in Auschwitz ermordet, vgl.

<https://www.joodsmonument.nl/en/page/213041/sara-marta-albersheim>; Abrufdatum 16.10.2022.

Sie wohnte zuletzt in der Beethovenstraat 80 III in Amsterdam, vgl.

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/130250911?s=clara%20Albersheim&t=2574836&p=0> ; Abrufdatum 17.10.2022.

Sein Bruder Hans wurde am 9. November 1911 in Wesel geboren, er arbeitete als Rechtsanwalt und konnte nach Haifa fliehen. Vgl. Artikel über Hugo Albersheim, in: Emmericher Geschichtsverein e. V. (Hrsg.): Juden in Emmerich, S. 230.

<sup>4</sup> Hugo Albersheim wurde am 21. April 1865 in Borken geboren und starb am 30. September 1927 in Wesel. Vgl. ebd. In der Publikation „Jüdische Familien in Münster“ (S. 47) steht jedoch, dass Hugo Albersheim am 30. Juli 1927 starb. Hugo Albersheim wohnte in Emmerich im Neuen Steinweg No. 335. Vgl. Geburtsurkunde für Curt Albersheim.

<sup>5</sup> Clara Albersheim geb. Spiro wurde am 9. Dezember 1867 in Düsseldorf geboren und wurde am 19.11.1943 im KZ Auschwitz ermordet. Vgl. ebd.

Clara Albersheim-Spiro war schon seit dem 10.7.1943 im „Durchgangslager“ Westerbork. Vgl. E-Mail der Gedenkstätte Lager Westerbork vom 9. Februar 2022.

<sup>6</sup> Vgl. Brief von Hans über Curt Albersheim (deutsche Übersetzung).

<sup>7</sup> <http://kdg-wesel.de/archiv/geschichte/ehemalige/abiturienten/1944-1900>; Abrufdatum 13.10.2022.

<sup>8</sup> Carsch & Co. war ein Warenhaus für Herren- und Knabenkleidung, welches während des Nationalsozialismus „arisiert“ wurde. Vgl. Brumlik, Micha/Heuberger, Rachel/Kugelmann, Cilly (Hrsg.): Reisen durch das jüdische Deutschland, erste Auflage, Köln 2006, S. 79f.

<sup>9</sup> Lebenslauf von Curt Albersheim, in: Albersheim, Curt: Die Urteilsgründe im Strafprozeß. Inaugural-Dissertation der juristischen Fakultät der Universität Gießen zur Erlangung der Doktorwürde, 1922, S. 8.

<sup>10</sup> Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 47.



Abb. 1: Curt (sitzend) mit seinem Bruder Hans und den Zwillingsschwestern Else und Marta (Quelle: Gadi Albersheim).

Aufgrund des Wehrdienstes während des Ersten Weltkrieges musste Curt Albersheim das Studium vom 25. Oktober 1915 bis 1. Dezember 1918 unterbrechen.<sup>11</sup> Er war im Kriegsgebiet Elsass-Lothringen eingesetzt.<sup>12</sup>

---

<sup>11</sup> Albersheim, Curt: Dissertation, S. 8.

<sup>12</sup> Schreiben vom Rechnungsamt an das Oberlandesgericht vom 18. Dezember 1925, Landesarchiv Detmold, Akte D99 21754.



**Abb. 2: Curt Albersheim als Soldat im Ersten Weltkrieg  
(Quelle: Gadi Albersheim).**

Nach seinem Kriegseinsatz konnte er sein Studium wieder aufnehmen und am 10. April 1920 bestand er seine erste juristische Prüfung bei dem Oberlandesgericht in Hamm. Nach dem Umzug nach Wesel Mitte April 1920<sup>13</sup> begann Albersheim zwei Monate später seinen Vorbereitungsdienst im Bezirk des Oberlandesgerichts Düsseldorf<sup>14</sup>, unter anderem war er Gerichtsassessor beim Amtsgericht Wesel<sup>15</sup>.

Zugleich schrieb er seine Dissertation mit dem Titel „Die Urteilsbegründung im Strafprozeß“ und legte sie im Jahr 1922 an der Universität Gießen vor.

Schon während seines Referendariats war Curt Albersheim immer wieder als Vertreter für unterschiedliche Rechtsanwälte und Notare tätig, unter anderem für Hugo Ruben in Duisburg, Eduard Wertheim und Dr. Kann in Essen sowie Dr. Münchhausen.<sup>16</sup>

---

<sup>13</sup> Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 47.

<sup>14</sup> Vgl. Albersheim, Curt: Dissertation, S. 8.

<sup>15</sup> Vgl. Landesarchiv Detmold, Akte D99 21754.

<sup>16</sup> Vgl. ebd.

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

Die ersten Kontakte nach Bielefeld ergaben sich, weil Albersheim mehrmals die Rechtsanwälte Heinrich Breuer, Alfred Daltrop, Dr. Gustav Meyer, Richard Weiss und Justizrat Raphael in Bielefeld vertrat.<sup>17</sup>

Nach der erfolgreichen Beendigung des Vorbereitungsdienstes arbeitete Curt Albersheim in Bielefeld als Rechtsanwalt und Notar (siehe die „Bielefelder Zeit der Familie Albersheim“), bis die Familie am 18. April 1934 Bielefeld verlassen musste. Grund waren die von den Nationalsozialisten erlassenen gerichtlichen „Vertretungsverbote“ für jüdische Anwälte vom 1. April 1933 sowie ein Gesetz zur Amtsenthebung jüdischer Notare vom 7. April 1933. Damit war es verboten, als Anwalt zu arbeiten und Gerichtsgebäude zu betreten. Somit wurde seine Karriere als Anwalt im Alter von nur 37 Jahren beendet.

Daraufhin floh Curt Albersheim mit seiner Familie nach Amsterdam (siehe die „Amsterdamer Zeit der Familie Albersheim“). Curt, Martha und Ruth Albersheim wurden am 11. November 1943 in das niederländische „Durchgangslager“ Westerbork in die Baracke 66<sup>18</sup> gebracht, sie wurden am 16. November nach Auschwitz deportiert. Dort musste er Zwangsarbeit vollrichten, bevor er am 31. März 1944 ermordet wurde<sup>19</sup>. Curt Albersheim wurde 47 Jahre alt.

### Biographische Daten von Martha Albersheim-Abt

**Martha Albersheim-Abt** wurde am 8. November 1902 in Lippstadt<sup>20</sup> als Tochter von Moses Abt<sup>21</sup> und seiner Ehefrau Jenny geb. Uhlmann<sup>22</sup> geboren und wuchs in Lippstadt und seit 1909 Duisburg auf, wo ihr Vater Leiter einer Filiale des Kaufhauses Gebr. Althoff war<sup>23</sup>. Sie war als Klavierlehrerin tätig<sup>24</sup>. Im Dezember 1925 verlobten sich Marta und Curt Albersheim. In der Verlobungsanzeige ist für Martha Abt die Adresse Mülheimer Straße 83 in Duisburg angegeben:



**Abb. 3: Rhein- und Ruhrzeitung vom 6. Dezember 1925.**

<sup>17</sup> Vgl. Landesarchiv Detmold, Akte D99 21754.

<sup>18</sup> Vgl. E-Mail der Gedenkstätte Lager Westerbork vom 9. Februar 2022.

<sup>19</sup> Vgl. ebd., S. 48.

<sup>20</sup> Vgl. Geburtsurkunde von Martha Albersheim geb. Abt, Stadtarchiv Lippstadt.

<sup>21</sup> Moses Abt wurde am 29. Oktober 1870 in Röhrenfurt/Melsungen geboren und starb am 14. November 1942 in Theresienstadt. Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 48.

Er wohnte in Lippstadt in der Langestraße Nr. 4. Vgl. Geburtsurkunde von Martha Albersheim geb. Abt.

<sup>22</sup> Jenny Abt geb. Uhlmann wurde am 13. Mai 1877 in Lemgo und starb in Auschwitz. Vgl. ebd., S. 48.

<sup>23</sup> Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 48.

<sup>24</sup> Vgl. Brief von Hans über Curt Albersheim.

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

Nach der Eheschließung mit Curt Albersheim am 23. Mai 1926 lebte sie mit ihrer Familie in Bielefeld und Amsterdam.



Abb. 4: Anzeige aus der Bielefelder Volkswacht vom 22. Mai 1926.

Dieselbe Anzeige ist in der Rhein- und Ruhrzeitung erschienen:



Abb. 5: Anzeige aus der Rhein- und Ruhrzeitung vom 23. Mai 1926.

Sie wurde zusammen mit ihrem Mann und ihrer Tochter über das niederländische „Durchgangslager“ Westerbork am 16. November 1943 nach Auschwitz deportiert. Am 19. November – drei Tage nach der Ankunft in Auschwitz – wurde sie am gleichen Tag wie ihre Tochter Ruth ermordet<sup>25</sup>. Martha Albersheim-Abt war 41 Jahre alt.

<sup>25</sup> Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 48.



Abb. 6: Martha, Ruth und Curt Albersheim  
(Quelle: Gadi Albersheim).

### Biographische Daten von Ruth Albersheim

*Ruth Albersheim* wurde als einziges Kind von Curt und Martha Albersheim am 13. Mai 1928 in Bielefeld geboren<sup>26</sup>.

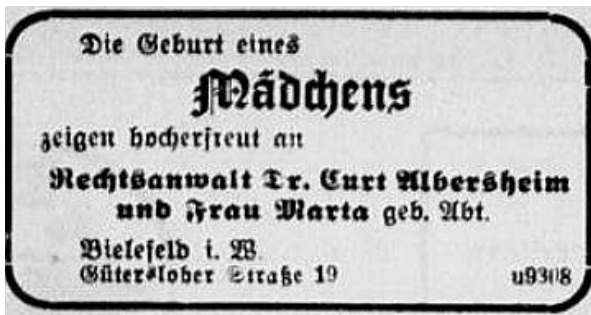


Abb. 7: Anzeige aus der Westfälischen Zeitung vom 19. Mai 1928.

Als die Familie nach Amsterdam floh, war sie fast sechs Jahre alt. Sie musste ab dem Schuljahr 1941/42 in Amsterdam das Jüdische Lyzeum (Joods Lyceum) besuchen, die gleiche Schule, die auch Anne Frank besuchte. Mit ihren Eltern wurde sie über das niederländische „Durchgangslager“ Westerbork am 16. November 1943 nach Auschwitz deportiert und wie

<sup>26</sup> Vgl. Meldekarte von Curt Albersheim, Stadtarchiv Bielefeld.

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

ihre Mutter kurz nach der Ankunft am 19. November ermordet<sup>27</sup>. Ruth Albersheim war zu dem Zeitpunkt 15 Jahre alt.

### Die Bielefelder Zeit der Familie Albersheim



Abb. 8: Links die Breite Straße 17 (Quelle: Stadtarchiv Bielefeld).

Die Familie Albersheim wohnte acht Jahre lang in Bielefeld. Innerhalb dieser Zeit lebten sie an drei verschiedenen Wohnorten. Zunächst zogen Curt und Martha Albersheim am 19. Januar 1926 in die Breite Straße 17<sup>28</sup>. Ihre Wohnung befand sich ganz in der Nähe der Neustädter Marienkirche.

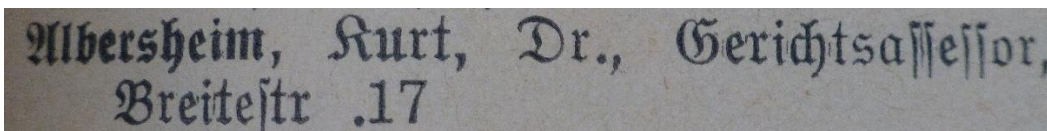


Abb. 9: Eintrag aus dem Einwohnerbuch der Stadt Bielefeld 1926/27.

<sup>27</sup> Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 48.

<sup>28</sup> Vgl. Meldekarte von Curt Albersheim, Stadtarchiv Bielefeld.



**Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim**

Anfang 1926 trat Albersheim seinen Dienst beim Amts- und Landgericht Bielefeld an. Am 5. Februar 1926 erfolgte die Vereidigung Albersheims unter Anwesenheit des Amtsgerichtsdirektor Delius.<sup>29</sup> Seine Zulassung zum Rechtsanwalt machte er mit einer Anzeige in der Zeitung Westfälische Neuste Nachrichten (WNN) bekannt:

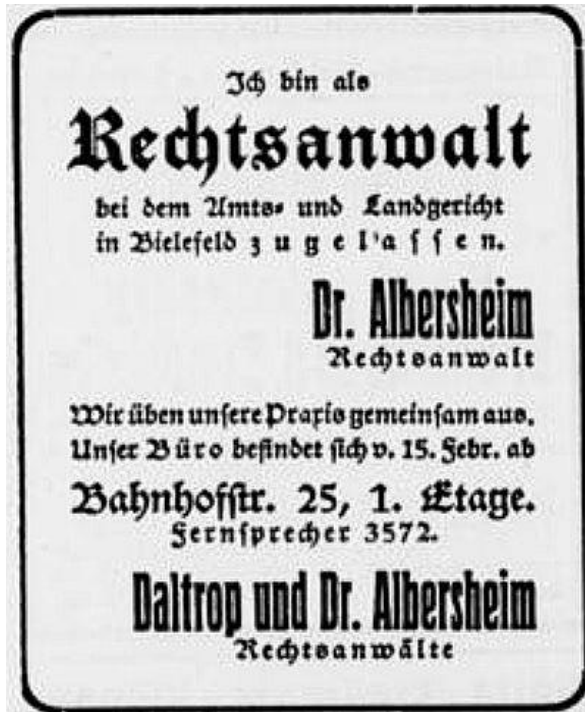


Abb. 10: Anzeige aus den WNN vom 13. Februar 1926.

<sup>29</sup> Vgl. Beglaubigte Abschrift vom 5. Februar 1926, Landesarchiv Detmold, Akte D99 21754.



**Abb. 11: Rechtsanwalt Alfred Daltrop  
(Quelle: Stadtarchiv Bielefeld).**



Abb. 12: Rechts das Gebäude Bahnhofstraße 25 (Quelle: Stadtarchiv Bielefeld).

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

Sein erstes Geschäftszimmer in Bielefeld, welches er sich ab dem 15. Februars 1926 mit dem jüdischen Rechtsanwalt Alfred Daltrop<sup>30</sup> teilte, befand sich in der ersten Etage in der Bahnhofstraße 25. Eigentümer war Hugo Stirnberg, der im Erdgeschoss desselben Gebäudes eine Parfümeriehandlung betrieb.<sup>31</sup>



Abb. 13: In der ersten Etage befand sich die Anwaltskanzlei (Quelle: Stadtarchiv Bielefeld).

<sup>30</sup> Alfred Daltrop wurde am 21. Mai 1886 in Oelde/Westf. geboren und arbeitete als Rechtsanwalt. Er überlebte den Holocaust und kehrte nach Bielefeld zurück. Vgl. Minninger, Monika/Meynert, Joachim/Schäffer, Friedhelm: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale, Bielefeld 1985, S. 37.

<sup>31</sup> Einwohner-Buch von Bielefeld mit Vororten 1927/28.

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

Curt Albersheim und Alfred Daltrop verwendeten einen gemeinsamen Briefkopf. Albersheim vertrat Daltrop in den kommenden Jahren immer wieder.

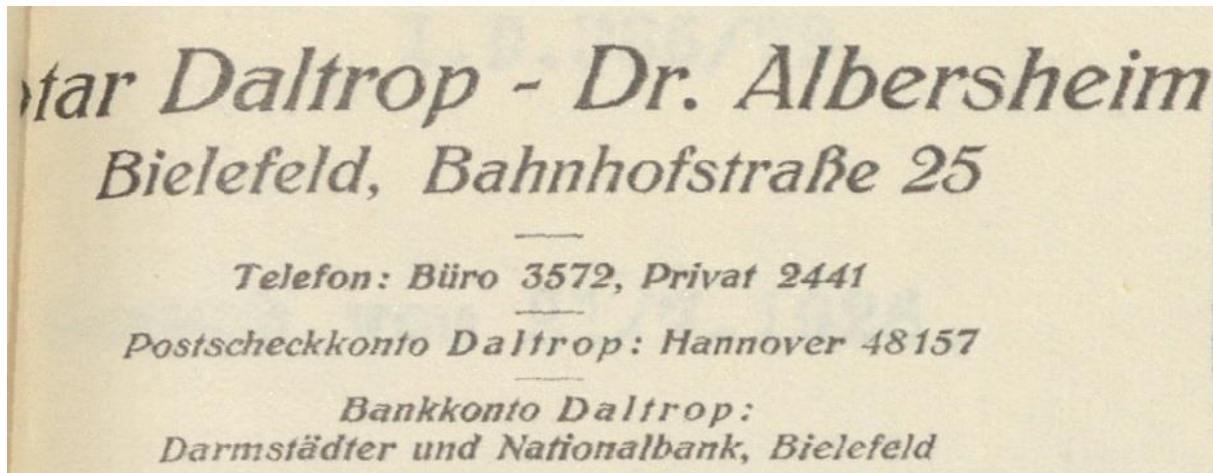


Abb. 14: Gemeinsamer Briefkopf<sup>32</sup> von Alfred Daltrop und Curt Albersheim (Quelle: Landesarchiv Detmold).

Nach fünf Monaten in der Breiten Straße 17 zog die Familie am 16. Juni desselben Jahres in die Gütersloher Straße 19<sup>33</sup> unterhalb der Sparrenburg. Der Eigentümer des Gebäudes war die Großmittellehranstalt der Geschwister Bertelsmann, welche später als Bertelsmann-Verlag bekannt geworden ist.

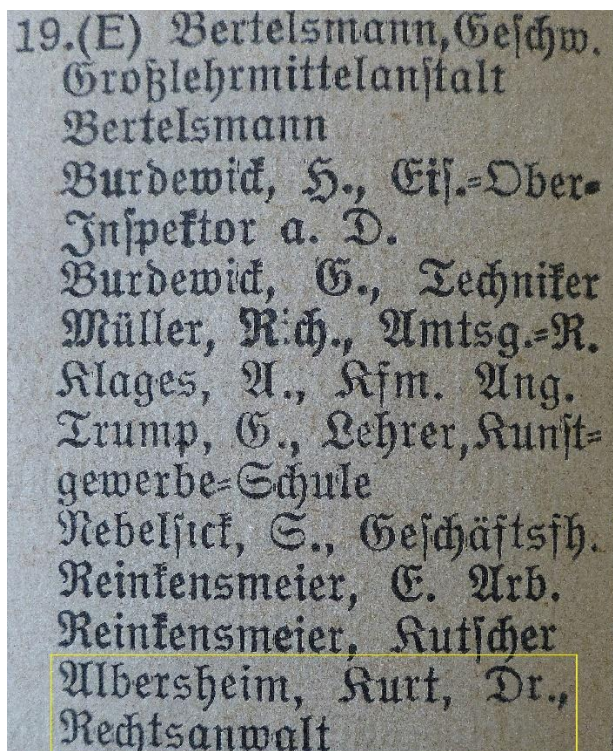


Abb. 15: Einwohnerbuch für die Stadt Bielefeld 1927/28.

<sup>32</sup> Schreiben vom 21. Juni 1926, Landesarchiv Detmold, Akte D99 21754.

<sup>33</sup> Vgl. Meldekarte von Curt Albersheim, Stadtarchiv Bielefeld.

Die Straße heißt heute Gadderbaumer Straße 19.

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

Zwei Jahre später wohnte die Familie Albersheim ab dem 15. Oktober 1928 nahe des so genannten „Bethelecks“ in der Gütersloher Straße 43<sup>34</sup>. Der Besitzer dieses Wohn- und Geschäftshauses war der Wirt Otto Henke, welcher im Erdgeschoss des Gebäudes die Gaststätte „Gadderbaumer Krug“ betrieb. Der Umzug dorthin erfolgte ungefähr fünf Monate nach der Geburt ihrer Tochter Ruth.

Im Hausbuch der Gütersloher Straße 43 ist verzeichnet, dass Albersheims Schwester Else seit dem 27. Dezember 1928 bei ihnen in Bielefeld gewohnt, als Verkäuferin gearbeitet hat und am 30. Januar 1931 nach Wesel gezogen ist.<sup>35</sup>

Die Adresse Gütersloher Straße 43 sollte der letzte freiwillig gewählte Wohnort der Familie Albersheim sein.



Abb. 16: Das Haus Gütersloher Straße 43 (Quelle: Stadtarchiv Bielefeld).

Ab dem 1. Januar 1930 verlegte Albersheim sein Geschäftszimmer von der Bahnhofstraße 25 zum Jahnplatz Nummer 5 in das „Haus der Technik“<sup>36</sup> (kurz „H.d.T.“), welches Ende 1929 eröffnet wurde und den Bielefelder Bürgern die Verwendungsmöglichkeiten von Gas und Strom näherbringen sollte.

---

<sup>34</sup> Vgl. ebd.

Die Adresse lautet heute Artur-Ladebeck-Straße 51.

<sup>35</sup> Vgl. Hausbuch für die Gütersloher Straße 43, S. 11, Stadtarchiv Bielefeld.

<sup>36</sup> <https://historischer-rueckblick-bielefeld.com/2009/11/01/01112009/>; Abrufdatum 08.10.2022.



Abb. 17: Anzeige aus den Westfälischen Neueste Nachrichten vom 31. Dezember 1929.



Abb. 18: Das „Haus der Technik“ in den 1930er Jahren (Quelle: Yvonne Marie Bock).

Curts Bruder Hans schrieb Jahre später seine Erinnerungen über seinen Bruder auf und äußerte sich bezüglich Curts juristischer Tätigkeit wie folgt: „Mein Bruder war ein guter Jurist und besonders versiert im Arbeitsrecht.“<sup>37</sup>

Am Anfang des Jahres 1932 erfolgte ein weiterer Karriereschritt, denn am 11. Februar wurde Curt Albersheim „zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm“ ernannt.

<sup>37</sup> Brief von Hans über Curt Albersheim (deutsche Übersetzung).



Abb. 19: Anzeige aus der Bielefelder Volkswacht vom 20. Februar 1932.



Abb. 20: Briefkopf<sup>38</sup> von Curt Albersheim (Quelle: Landesarchiv Detmold).

Drei Jahre später bekam Curt Albersheim im Mai 1933 in einem Schreiben vom preußischen Justizministerium mitgeteilt, dass für ihn ein so genanntes „Vertretungsverbot“ erlassen worden sei<sup>39</sup>. In einem weiteren Schreiben wurde Albersheim mitgeteilt, dass seine „Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und Landgericht Bielefeld [...] zurückgenommen“ worden und zugleich sein Amt als Notar erloschen sei, weil sich Albersheim „in kommunistischem Sinne betätigt“ habe.<sup>40</sup> „Die Eingaben“, die die Bielefelder Rechtsanwälte Dr. Fritz Cosmann und Dr. Curt Albersheim „an den Justizminister am 13.5.1933 richteten, wurden mit Hinweis auf die kommunistische Betätigung verworfen bzw. als erledigt angesehen.“<sup>41</sup> Somit verlor Curt Albersheim seine Existenzgrundlage, obwohl er wegen seines Einsatzes im Ersten Weltkrieg vom sogenannten „Gesetz zur Wiederherstellung des

<sup>38</sup> Schreiben von Curt Albersheim an das Landgericht vom 13. April 1933, Landesarchiv Detmold, Akte D99 21754.

<sup>39</sup> Schreiben vom Preußischen Justizminister an Curt Albersheim vom 6. Mai 1933, Landesarchiv Detmold, Akte D99 21754.

<sup>40</sup> Schreiben vom Oberlandesgerichtspräsidenten an Curt Albersheim vom 22. Mai 1933, Landesarchiv Detmold, Akte D99 21754.

<sup>41</sup> Vgl. Die Juden in der Stadt Bielefeld, S. 40.



Berufsbeamtentums“ hätte ausgeschlossen sein müssen, wurde er nicht wieder in sein Amt eingesetzt<sup>42</sup>.

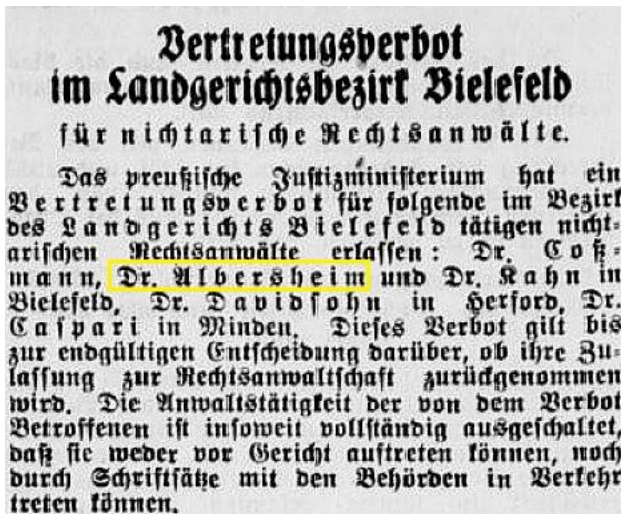


Abb. 21: Westfälische Zeitung vom 9. Mai 1933.

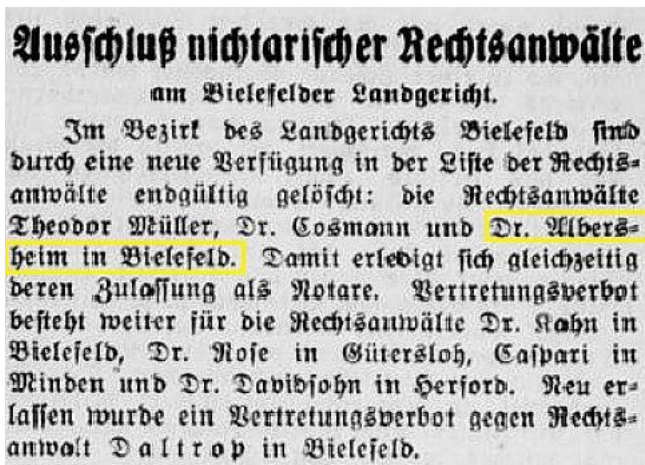


Abb. 22: Westfälische Zeitung vom 31. Mai 1933.

Aufgrund der fehlenden Existenzgrundlage sah sich die Familie gezwungen, aus Bielefeld zu fliehen. Die Flucht erfolgte im April 1934 nach Amsterdam. Zu diesem Zeitpunkt war Curt 37, seine Frau Martha 31 und ihre Tochter Ruth fünf Jahre alt.

<sup>42</sup> Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 47.

### Die Amsterdamer Zeit der Familie Albersheim



**Abb. 23: Ruth, Martha und Curt Albersheim**  
(Quelle: Gadi Albersheim).

Mit der Hilfe von Curt Albersheim emigrierten auch seine Mutter Clara und eine seiner Schwestern nach Amsterdam. Curt Albersheim arbeitete als Kaufmann und war Teilhaber der Druckerei Löwenberg<sup>43</sup>, zudem versuchte er, allerdings erfolglos, eine Kosmetikfabrik zu gründen und verlor somit das wenige Geld, das er aus Deutschland mitgebracht hat<sup>44</sup>.

Curt Albersheim versuchte am 1. Dezember 1938 – also nur wenige Wochen nach dem „Novemberpogrom“ – unter Vorlage seiner Steuerbescheinigungen von 1937 und 1938 für seine Schwiegereltern Moses und Jenny Abt ebenfalls die Einreise in die Niederlande zu erreichen. Wegen der Einreisebeschränkungen misslang diese jedoch und wurde Ende Dezember 1938 mit der Begründung abgelehnt, dass er schon seiner Mutter und Schwester zur Einreise verholfen hätte.<sup>45</sup>

In der Folge des Überfalls auf die Niederlande durch die Nationalsozialisten im Mai 1940 änderte sich die Lebenssituation der Juden in Amsterdam gravierend. Ein normales Leben war nicht mehr möglich. Zu diesem Zeitpunkt lebte die Familie Albersheim mit der Mutter von Curt Albersheim – Clara Albersheim-Spiro<sup>46</sup> – in einem gemeinsamen Haushalt in der Nicolaas Maesstraat 139 III<sup>47</sup>. Laut Meldekarte des Einwohnermeldeamts Amsterdam wohnte die Familie Albersheim ab dem 17. August 1943 in der Kraainpanstraat 69 II.<sup>48</sup>

<sup>43</sup> Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 47f.

<sup>44</sup> Vgl. Brief von Hans über Curt Albersheim (deutsche Übersetzung).

<sup>45</sup> Vgl. Jüdische Familien in Münster, S. 47f.

<sup>46</sup> [https://dewiki.de/Lexikon/Liste\\_der\\_Stolpersteine\\_in\\_Wesel](https://dewiki.de/Lexikon/Liste_der_Stolpersteine_in_Wesel); Abrufdatum 16.09.2022.

<sup>47</sup> <https://www.joodsmonument.nl/en/page/188845/clara-albersheim-spiro>; Abrufdatum 16.10.2022.

<sup>48</sup> Vgl. Persoonskaart Curt Albersheim, Gedenkstätte Lager Westerbork.



Abb. 24: Die Nicolaas Maesstraat 139 III im August 2022 (Quelle: Frank Engel).

Im biographischen Lexikon „Jüdische Familien in Münster 1918-1945“ ist mit Blick auf Martha Albersheim notiert: „Dort [in Amsterdam] hatten sie nach dem Einmarsch der Deutschen eine Familie gefunden, die sie verstecken wollte. Bevor dies geschehen konnte, bekam Martha A. starke Zahnschmerzen und musst sich in zahnärztliche Behandlung begeben. Bei einer Razzia wurde die Familie an diesem Tage aufgegriffen“.<sup>49</sup>

Curt Albersheim arbeitete in dieser Zeit beim Judenrat und war Sekretär der Auswanderungsabteilung. Eine nach ihm benannte Erklärung – die so genannte „Albersheim-Verklärung“ – sollte es Juden ermöglichen, nach Palästina auszuwandern.<sup>50</sup>

Ruth Albersheim – mittlerweile 13 Jahre alt – musste ab dem Schuljahr 1941/42 die Klasse 2B des Jüdischen Lyzeum (Joods Lyceum) in Amsterdam besuchen. Sie wurde somit dort zur gleichen Zeit eingeschult wie Anne Frank, die in der ersten Klasse (1L2) begann, und Margot

<sup>49</sup> Jüdische Familien in Münster, S. 48.

<sup>50</sup> Vgl. E-Mail der Gedenkstätte Lager Westerbork vom 9. Februar 2022.

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

Frank, die dort in der 4. Klasse (4B2) anfang.<sup>51</sup> Bei einer Gesamtschülerzahl von knapp unter 500<sup>52</sup> könnten sich Ruth Albersheim und Anne und Margot Frank wohl begegnet sein. Ein Foto Anne Franks aus dieser Zeit im Jüdischen Lyzeum ist weltweit bekannt geworden und auch von Ruth Albersheim (siehe Pfeil) existiert ein Schulfoto, ebenfalls aufgenommen im Jüdischen Lyzeum:



Abb. 25: Ein Schulfoto von Ruth Alberheim im Jüdischen Lyzeum Amsterdam (Quelle: Joods Monument).<sup>53</sup>

Bei dem Theaterstück „Een avondje bij de familie Stastok“<sup>54</sup>, auf Deutsch „Ein Abend mit der Familie Stastok“, spielten 1943 Schüler\*innen des Jüdischen Lyzeums aus unterschiedlichen Klassen mit. Ruth Albersheim aus der Klasse 3B spielte die Rolle der Meisje, auf Deutsch: das Mädchen.<sup>55</sup>

<sup>51</sup> Vgl. Hondius, Dienne: Absent. Herinneringen aan het Joods Lyceum Amsterdam, 1941-1943, Amsterdam 2001, S. 268ff.

<sup>52</sup> [https://nl.wikipedia.org/wiki/Joods\\_Lyceum\\_\(Amsterdam\)](https://nl.wikipedia.org/wiki/Joods_Lyceum_(Amsterdam)); Abrufdatum 16.10.2022.

<sup>53</sup> <https://www.joodsmonument.nl/en/page/188846/ruth-albersheim>; Abrufdatum 08.10.2022.

<sup>54</sup> „Ein Abend bei der Familie Stastok“ ist eine Novelle aus dem Werk „De Camera Obscura“ (1839) des niederländischen Schriftstellers Nicolaas Beets (1814-1903). Vgl. Grüttemeier, Ralf/Leuker, Maria-Theresia (Hrsg.): Niederländische Literaturgeschichte, Stuttgart 2006.

<sup>55</sup> Vgl. Herinneringen aan het Joods Lyceum Amsterdam, Kapitel mit den Fotos der Schüler\*innen.



Abb. 26: Vordere Reihe ganz rechts: Ruth Albersheim. Ein Gruppenfoto mit dem niederländischen Lehrer Willy Pos und Schüler\*innen des Jüdischen Lyzeums zur Aufführung von „Ein Abend mit der Familie Stastok“, 1943.<sup>56</sup>

Während Dr. Curt Albersheim in Amsterdam zuversichtlich in die Zukunft blickte, floh sein Bruder Hans bereits 1937 nach Palästina und baute sich dort ein neues Leben auf. Er wurde Vater von zwei Söhnen namens Uri und Gadi.

Seine Nichte Ruth schrieb ihm folgenden Abschiedsbrief:

---

<sup>56</sup> [https://www.europeana.eu/de/item/272/resource\\_document\\_jhm\\_foto\\_F004027](https://www.europeana.eu/de/item/272/resource_document_jhm_foto_F004027);  
Abrufdatum: 08.10.2022.

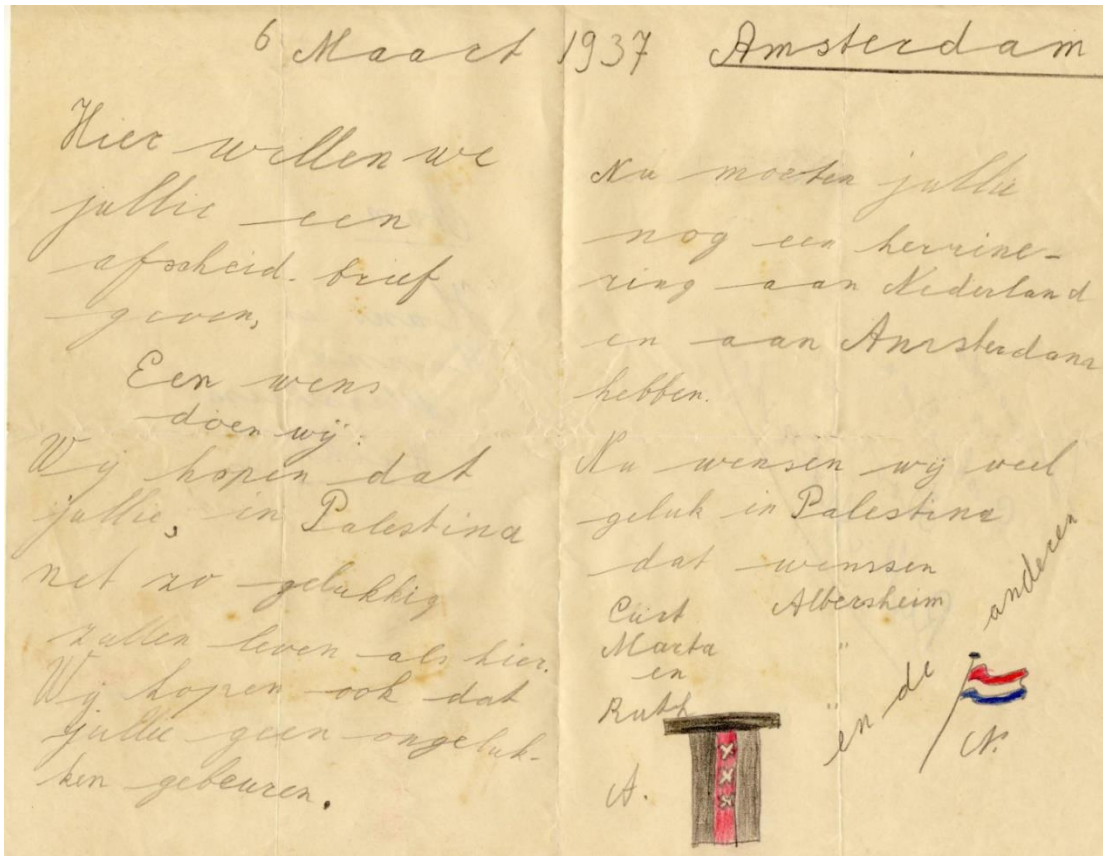


Abb. 27: Ruth schrieb auf Niederländisch einen Abschiedsbrief an ihren Onkel Hans Albersheim (Quelle: Gadi Albersheim).

Auf Deutsch übersetzt:

„6. März 1937, Amsterdam

Hiermit möchten wir dir einen Abschiedsbrief überreichen.

Ein Wunsch, den wir machen.

Wir hoffen, dass du in Palästina genauso glücklich leben wirst wie wir hier.

Wir hoffen auch, dass dir kein Schaden zugefügt wird.

Jetzt brauchst du ein Andenken aus Holland und Amsterdam.

Nun wünschen wir dir viel Glück in Palästina

gewünscht von

Curt, Marta und Ruth Albersheim und die anderen.“<sup>57</sup>

Hans reflektierte die Situation seines Bruders in Amsterdam im Nachhinein wie folgt:

„Mir scheint, dass er [Curt] die Hitlerzeit nur als vorübergehend betrachtete und erwartete, nach seinem Sturz nach Deutschland zurückzukehren. Obwohl wir nicht darüber gesprochen haben, wird meine Meinung durch das letzte Gespräch mit ihm am Bahnhof in Amsterdam bestärkt, als er uns begleitete und sich von uns verabschiedete, als wir nach Israel reisten. Schon in diesem Moment wollte er mich beeinflussen, zu bleiben und nicht auszuwandern und gemeinsam in Holland auf bessere Zeiten zu warten. Ich bin mir sicher, dass er damals auch das Gefühl hatte, dass dies das letzte Mal war, dass wir uns sehen würden.

<sup>57</sup> Brief von Hans über Curt Albersheim (deutsche Übersetzung).

## **Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim**

Bis zum deutschen Einmarsch in die Niederlande hatten wir Kontakt, aber er schrieb mir nicht, wie seine wirkliche Situation war und wie er zu leben versuchte. Seitdem hörte der freie Kontakt auf und nur noch wenige Male erhielt ich kurze Briefe durch das Rote Kreuz. Von seinem tragischen Schicksal erfuhr ich erst nach dem Krieg und besonders bei meinem Besuch in den Niederlanden 1951.<sup>58</sup>

### **Wiedergutmachungsverfahren**

Curt Albersheims Bruder Hans hat nach dem Zweiten Weltkrieg in einem Wiedergutmachungsverfahren eine Klage gegen die zu niedrige Entschädigung von nur 3.348 DM eingereicht, weil sein Bruder Curt „seine Familie standesgemäß unterhalten“ musste. Er sei für den Unterhalt für seine Mutter, seine zwei Schwestern aufgekomen und habe seinem Bruder ein juristisches Studium ermöglicht. Die Berechnungsgrundlage für diesen Betrag sei ein jährliches Durchschnittseinkommen von 8.370 RM, welches zu niedrig angesetzt sei. Denn „das jährliche Durchschnittseinkommen des Verfolgten in den letzten Jahren muß mehr als 20.000,- RM betragen haben. Der Verfolgte war nämlich zur Zahlung der Reichsfluchtsteuer verpflichtet worden. Auf seinen Antrag vom 21.3.34 ist er ausnahmsweise von der Zahlung befreit worden.“ Es „war derjenige fluchtsteuerpflichtig, der ein Vermögen von 250000,- RM besaß oder ein jährliches Einkommen von mehr als 20 000,- RM versteuert hatte. Mithin muß der Verfolgte mehr als 20 000,- RM jährlich versteuert haben. [...] Als der Verfolgte 1926 als Rechtsanwalt zugelassen wurde, war er vermögenslos. Auch seine Frau hatte kein Vermögen mit in die Ehe gebracht. [...] Das Vermögen hatte der Verfolgte also infolge seines hohen Einkommens in seiner beruflichen Tätigkeit erwerben können.“ Aus der Akte geht jedoch nicht hervor, welchen Erfolg seine Klage hatte.<sup>59</sup>

Außerdem gibt es Hinweise, dass die Schwester von Martha Albersheim, Alice Weiss, verw. Floersheim, 1952 ebenfalls in einem Wiedergutmachungsverfahren beteiligt war, jedoch finden sich in der Akte keine näheren Informationen dazu.<sup>60</sup>

---

<sup>58</sup> Brief von Hans über Curt Albersheim (deutsche Übersetzung).

<sup>59</sup> Vgl. Schreiben von Rechtsanwalt Karsten an das Land Nordrhein-Westfalen vom 16. November 1957, Landesarchiv Detmold, Akte D 20 B Nr. 966.

<sup>60</sup> Vgl. Landesarchiv Detmold, Akte D 23 Bielefeld Nr. 3007.

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

### Stolpersteinverlegung

Am 19. Oktober 2022 wurden in Bielefeld in der Artur-Ladebeck-Straße 51 (früher Gütersloher Straße 43) drei Stolpersteine für Curt, Martha und Ruth Albersheim verlegt. Bei dieser Zeremonie waren Curt Albersheims Neffe Gadi, seine Ehefrau Elisheva, seine Schwägerin Bilha, Bilhas Töchter Galit und Orly sowie Bilhas Sohn Nir anwesend. Sie sind über 4.000 Kilometer von Herzlia/Israel nach Bielefeld gereist, um an dieser Zeremonie teilzunehmen.



Abb. 28: Die Stolpersteine für Curt, Martha und Ruth Albersheim (Quelle: Vanessa Battré).



### **Literatur**

Albersheim, Curt: Die Urteilsgründe im Strafprozeß. Inaugural-Dissertation der juristischen Fakultät der Universität Gießen zur Erlangung der Doktorwürde, 1922.

Asdonk, Jupp/Buchwald, Dagmar/Havemann, Lutz/Horst, Uwe/Wagner, Bernd J. (Hrsg.): „Es waren doch unsere Nachbarn!“ Deportationen in Ostwestfalen-Lippe 1941-1945, Bielefeld 2012.

Brumlik, Micha/Heuberger, Rachel/Kugelmann, Cilly (Hrsg.): Reisen durch das jüdische Deutschland, erste Auflage, Köln 2006.

Decker, Brigitte (Hrsg.): Heimweh nach Bielefeld? Vertrieben oder deportiert: Kinder aus jüdischen Familien erinnern sich, Bielefeld 2007.

Emmericher Geschichtsverein e. V. (Hrsg.): Juden in Emmerich, Emmerich 1993.

Grüttemeier, Ralf/Leuker, Maria-Theresia (Hrsg.): Niederländische Literaturgeschichte, Stuttgart 2006.

Hondius, Dienne: Absent. Herinneringen aan het Joods Lyceum Amsterdam, 1941-1943, Amsterdam 2001.

Meynert, Joachim/Schäffer, Friedhelm: Die Juden in der Stadt Bielefeld während der Zeit des Nationalsozialismus, Bielefeld 1983.

Minninger, Monika/Meynert, Joachim/Schäffer, Friedhelm: Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale, Bielefeld 1985.

Möllenhoff, Gisela/Schlautmann-Overmeyer, Rita: Jüdische Familien in Münster 1918-1945, Teil 1, Biografisches Lexikon, Münster 1995.

### **Internet**

[https://dewiki.de/Lexikon/Liste der Stolpersteine in Wesel](https://dewiki.de/Lexikon/Liste_der_Stolpersteine_in_Wesel); Abrufdatum 16.09.2022.

[https://www.europeana.eu/de/item/272/resource\\_document\\_jhm\\_foto\\_F004027](https://www.europeana.eu/de/item/272/resource_document_jhm_foto_F004027);

Abrufdatum 08.10.2022.

<https://data.jck.nl/page/aggregation/jhm-foto/F004027>; Abrufdatum 16.10.2022.

<https://historischer-rueckblick-bielefeld.com/2009/11/01/01112009/>;

Abrufdatum 08.10.2022.

**Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim**

[https://nl.wikipedia.org/wiki/Joods\\_Lyceum\\_\(Amsterdam\)](https://nl.wikipedia.org/wiki/Joods_Lyceum_(Amsterdam)); Abrufdatum 16.10.2022.

<https://www.joodsmonument.nl/en/page/188845/clara-albersheim-spiro>;

Abrufdatum 16.10.2022.

<https://www.joodsmonument.nl/en/page/188846/ruth-albersheim>;

Abrufdatum 08.10.2022.

<https://www.joodsmonument.nl/en/page/213332/else-albersheim>; Abrufdatum 16.10.2022.

<https://www.joodsmonument.nl/en/page/213041/sara-marta-albersheim>;

Abrufdatum 16.10.2022.

<http://kdg-wesel.de/archiv/geschichte/ehemalige/abiturienten/1944-1900>;

Abrufdatum 13.10.2022.

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/130250911?s=clara%20Albersheim&t=2574836&p=0>;

Abrufdatum 17.10.2022.

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/130250906?s=curt%20Albersheim&t=2574836&p=0>; Abrufdatum 17.10.2022.

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/130250904?s=clara%20Albersheim&t=2574836&p=0>; Abrufdatum 17.10.2022.

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/130250905?s=clara%20Albersheim&t=2574836&p=0>;

Abrufdatum 17.10.2022.

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/130250909?s=clara%20Albersheim&t=2574836&p=0>; Abrufdatum 17.10.2022.

## Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim

<https://collections.arolsen-archives.org/de/search/person/130250910?s=clara%20Albersheim&t=2574836&p=0>;

Abrufdatum 17.10.2022.

<https://www.yadvashem.org/de.html>; Abrufdatum: 03.12.2022.

### **Tageszeitungen**

Rhein- und Ruhrzeitung vom 6. Dezember 1925.

Rhein- und Ruhrzeitung vom 23. Mai 1926.

Volkswacht vom 22. Mai 1926.

Volkswacht vom 20. Februar 1932.

Westfälische Neuste Nachrichten vom 13. Februar 1926.

Westfälische Neuste Nachrichten vom 31. Dezember 1929.

Westfälische Zeitung vom 19. Mai 1928.

Westfälische Zeitung vom 9. Mai 1933.

Westfälische Zeitung vom 31. Mai 1933.

### **Einwohnerbücher**

Einwohnerbuch für die Stadt Bielefeld, Gadderbaum, Brackwede, Quelle, Heepen, Sieker, Schildesche, Altenschildesche, Sudbrack, Gellershagen, Theesen, 1926/27, XXIII. Jahrgang, Bielefeld 1926/27.

Einwohnerbuch für die Stadt Bielefeld, Gadderbaum, Brackwede, Quelle, Heepen, Sieker, Schildesche, Altenschildesche, Sudbrack, Gellershagen, Theesen, 1926/27, XXIV. Jahrgang, Bielefeld 1927/28.

### **Ungedruckte Quellen**

E-Mail der Gedenkstätte Lager Westerbork vom 9. Februar 2022.

Persoonskaart von Curt Albersheim, Gedenkstätte Lager Westerbork.

Brief von Hans Albersheim über Curt Albersheim, Privatbesitz von Gadi Albersheim.

Geburtsurkunde von Curt Albersheim, Stadtarchiv Emmerich.

Geburtsurkunde von Martha Albersheim-Abt, Stadtarchiv Lippstadt.

Hausbuch der Gütersloher Straße 43, Stadtarchiv Bielefeld.

Meldekarte von Curt Albersheim, Stadtarchiv Bielefeld.

## **Dr. Curt (Kurt) Albersheim, Martha Albersheim-Abt und Ruth Albersheim**

Kataster Gütersloher Straße 43, Katasteramt Bielefeld.

Kataster Artur-Ladebeck-Straße 51, Katasteramt Bielefeld.

Akte D 1 BEG Nr. 6131, Landesarchiv Detmold.

Akte D 20 B Nr. 966, Landesarchiv Detmold.

Akte D 23 Bielefeld Nr. 167, Landesarchiv Detmold.

Akte D 23 Bielefeld Nr. 444, Landesarchiv Detmold.

Akte D 23 Bielefeld Nr. 445, Landesarchiv Detmold.

Akte D 23 Bielefeld Nr. 3007, Landesarchiv Detmold.

Akte D 99 Nr. 21754, Landesarchiv Detmold.

### **Fotos**

Alfred Daltrop, Stadtarchiv Bielefeld, Fotosammlung 400/003 Nr. 61-004-034.

Ansichtskarte vom Jahnplatz Bielefeld, Sammlung Yvonne Marie Bock.

Familienfotos von Curt, Martha und Ruth Albersheim, Privatbesitz Gadi Albersheim.

Foto der Nicolaas Maesstraat 139 III Amsterdam (August 2022), Privatbesitz Frank Engel.

Bahnhofstraße 23, Stadtarchiv Bielefeld, Fotosammlung 400/003 Nr. 011-0342-052.

Bahnhofstraße 25 und 27, Stadtarchiv Bielefeld, Fotosammlung 400/003 Nr. 011-0342-006.

Breite Straße Bielefeld, Stadtarchiv Bielefeld, Fotosammlung 400/003 Nr. 011-0450-065.

Gütersloher Straße 43, Stadtarchiv Bielefeld, Bauordnungsamt, Hausakten 108, 005 Nr. 1253.

Scan des Abschiedsbriefs von Ruth Albersheim, Privatbesitz Gadi Albersheim.

Schulfoto von Ruth Albersheim, Joods Monument.

Theaterfoto von Ruth Albersheim, Joods Historisches Museum Amsterdam.

Foto von den Stolpersteinen, Vanessa Battré.

\*\*\*

Recherchiert und aufgeschrieben von:

Yvonne Marie Bock, in Kooperation mit Frank Engel.

Stand: Bielefeld, 12/2022.